

Von der englischen Provinz in die Weite der Prärie

Leonberger Modellbahner zeigen zum Pferdemarkt in der Mörikeschule einen abwechslungsreichen Querschnitt durch ihr Hobby

Leonberg. Für den Modelleisenbahnclub Leonberg ist sie immer der Höhepunkt der Saison. Am Wochenende sind zahlreiche Besucher zur Modellbahnausstellung des Clubs in die Turnhalle der Mörikeschule geströmt: Zum Schauen, Fachsimpeln und Kuchenessen.

Von Stefan Bolz

Die Sonne knallt durch die Scheiben, zwischen den verschiedenen Modellbahnen drängeln sich große und kleine Bahnfreunde – hochzufrieden lässt der Clubvorsitzende Peter Vogt den Blick durch die Halle schweifen. „Eigentlich hätten wir ja gern ein paar Quadratmeter mehr Platz. Aber die Leute sagen immer wieder, dass ihnen die heimelige Atmosphäre bei uns gut gefällt“, sagt er schmunzelnd. Vogt ist stolz, denn trotz des begrenzten Raumangebotes haben es die Leonberger Modellbahner und ihre Kollegen aus der Umgebung geschafft, eine abwechslungsreiche Schau auf die Beine zu stellen.

Da sind zunächst die verschiedenen Szenarien: Hier fährt eine württembergische Schmalspurbahn durch die liebliche schwäbische Landschaft. Gleich daneben mühen sich riesige US-amerikanische Loks mit einer endlosen Reihe von Kohlewaggons durch die



Die Welt im Kleinen gefällt nicht nur den Kleinen.

Foto: factum/Rebstock

topfebene Prärie. Ein südenenglischer Provinzbahnhof zeigt den Personenverkehr der siebziger Jahre, während auf der Anlage des Stuttgarter Z-Clubs-92 ein moderner Wagenpark mit digitaler Steuerung unterwegs ist.

Ähnlich vielfältig sind die Spurweiten, von der klassischen H0 über die winzige Spur Z bis zur breiten Spur 0. „Wir wollen einen Querschnitt durch unser interessantes Hobby darstellen“, beschreibt Peter Vogt das Ziel

der Ausstellung, mit der sich die Modellbahner am Leonberger Pferdemarkt beteiligen. Gegen die Konkurrenz von Computerspielen und Fernsehen reicht es schon lange nicht mehr, eine Minilok im Kreis herumfahren zu lassen. Digitale Steuerungstechnik, detailreicher Modellbau, anspruchsvolle Aufbauten können großen Spaß machen, wollen aber den Anfängern zunächst erklärt werden.

So gibt es bei der Modellbahnausstellung auch viele unfertige Teile zu sehen. Die Modularbauweise, bei der nicht mehr eine riesige Platte auf einmal entsteht, sondern die Einzelteile einer Anlage zusammengesteckt werden, ermöglicht auch hier eine große Bandbreite auf engem Raum. Auf vergleichsweise kleinen Ausstellungen wie der in Leonberg können die Besucher außerdem leichter mit den „Profis“ ins Gespräch kommen – was auch weidlich ausgenutzt wird.

Wer vom Rundgang hungrig geworden ist, findet in der Halle ein reichhaltiges Kuchenbüfett. „Alles selbst gebacken“, sagt Peter Vogt strahlend. Am Nachmittag kämen sogar Besucher, die sich nur ein paar Stück Kuchen mitnehmen wollten. Dem Clubchef ist's egal. Die Einnahmen sind wichtig für den kleinen Verein, der sich erst vergangenes Jahr vom Leonberger Modellbauclub abgespalten hat. Wichtigstes Ziel in den kommenden Monaten ist ein eigenes Domizil. In dem dann neue Modellbahnträume reifen können.